

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Kurfürstliche Vergangenheit im Nordspessart

Lohr. Im Spessart gehen die Landesgrenzen Bayern und Hessen durch Wälder Täler, über Höhen, kreuzen Bundes-, Staats- und Kreisstraßen der Nachbarkreise Gelnhausen und Lohr, der Regierungsbezirke Wiesbaden und Würzburg. Auf Schritt und Tritt begegnet man noch heute den Zeugnissen gemeinsamer kurfürstlicher Vergangenheit: Dem Mainzer Rad, auf Wappen an alten öffentlichen und auch privaten Bauwerken, oder den zahlreichen Grenzsteinen. Aus dem alten Kurhessen stammt auch die Einrichtung der Ortsgerichte. Schon vor Jahrhunderten bestand, auch in dem heute bayerischen Teil des Spessart der Unterschied zwischen dem von Behörden eingesetzten Schultheiß und dem Bürgermeister als Vertreter der Bürgerschaft. In mehreren Gemeinden hielt man an dem alten Brauch der Ortsgerichte fest, auch über die „preußische Zeit“ (bis 1945 Provinz Hessen-Nassau). Und weil die Ortsgerichte sich als praktisch und zweckmäßig erwiesen, wurden sie einige Jahre später, am 6. Juli 1952, wieder allgemein für ganz Hessen eingeführt. Es handelt sich um eine bemerkenswerte Verwaltungsvereinfachung auf unterster Ebene. Das Ortsgericht führt ein Dienstsiegel, es kann Unterschriften und Abschriften beglaubigen, Kauf- u. Tauschverhandlungen vorbereiten bzw. bis zu einem Wert von 1000 DM auch abschließen, d. h. ohne Notar beurkunden, es führt Nachlaßsicherungen durch, Schätzungen von Grundvermögen und kann, auf Anordnung des Amtsgerichts auch in Erbauseinandersetzungen täglich werden. Zu den weiteren Aufgaben gehört das Errichten von Grenzzeichen, zumal es ja in Hessen keine Feldgeschworenen gibt. Bei kleineren Gemeinden bilden drei oder vier zusammen ein Ortsgericht, mit Schöffen aus allen beteiligten Gemeinden. Von der Bevölkerung werden die Ortsgerichte als sehr praktische und zweckmäßige Einrichtung empfunden, die viel „Lauferei“ in die Kreisstadt erspare.

Bayerns größtes Kraftwerk

Aschaffenburg. Im Steinkohlenkraftwerk ist der 150 000-kW-Block für Drehstrom in Betrieb genommen worden. Es ist die größte Maschineneinheit dieser Art in Bayern. In Bau befindet sich außerdem ein 50 000-kW-Block zur Erzeugung von Einphasenstrom für die Bundesbahn. Sobald dieser Block montiert ist und arbeitet, ist das Steinkohlenkraftwerk mit einer Gesamtleistung von 439 000 kW Bayerns größtes Kraftwerk, dem zusätzlich als Verteiler im europäischen Verbundnetz eine außerordentliche Bedeutung kommt.

EINLADUNG zur 3. Musischen Woche in Franken auf Schloß Schwanberg.

Auf Schloß Schwanberg bei Kitzingen in Unterfranken wird die 3. Musische Woche in Franken vom 30. 3. bis 4. 4. 1964 durchgeführt. Die Veranstalter sind: Arbeitskreis Junge Musik Landesarbeitsgemeinschaft Jugendmusik in Bayern, Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Leitung: Organisation: Dr. Andreas Pampuch. Musische Arbeit: Franz Möckl. Referenten: Franz Möckl, Annemarie und Walter Müllenbergs, Theresa Romeis, Hertha Werner, Dr. Andreas Pampuch. Arbeitsinhalt: Neues Liedgut – alte und neue Chormusik – aufbauende Stufen gemeinsamen Musizierens – praktische Beispiele des Volks- und Gemeinschaftstanzes – Werken – Wanderungen – Vorträge. Voraussetzungen für die Teilnehmer: Singpraxis und Notenkenntnis, wenigstens Anfängerstadium im Instrumentalspiel (auch Einfachinstrumente). Anmeldungen erbeten bis spätestens 20. 3. 1964 an: Bezirksheimatpfleger Dr. Andreas Pampuch, Würzburg, Peterplatz 9, Telefon 5 0884. Teilnehmerbeitrag: für Erwachsene 60.- DM, für Jugendliche bis 25 Jahren 55.- DM. Es wird gebeten, Notenpulte und Gymnastik- oder Turnkleidung mitzubringen.

Schloß Schwanberg liegt in einer schönen Landschaft im Steigerwald mit dem Blick in die Mainlandschaft.

Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch